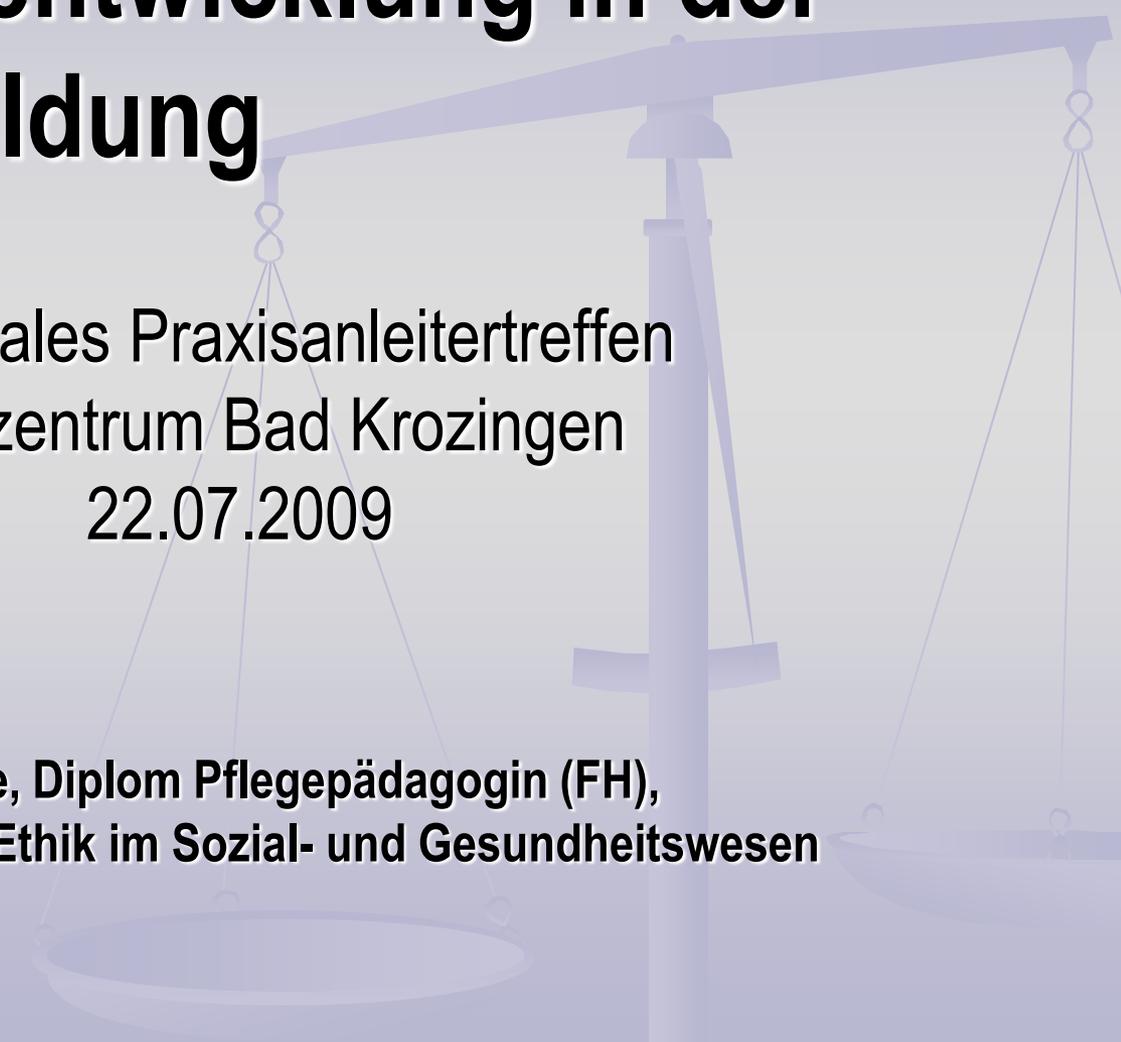


Ethisch- moralische Kompetenzentwicklung in der Pflegeausbildung



**Regionales Praxisanleitertreffen
Herzzentrum Bad Krozingen
22.07.2009**

**Carola Fromm
Lehrerin für Pflegeberufe, Diplom Pflegepädagogin (FH),
cand. M.A. Angewandte Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen**

Übersicht

1. Konfrontation mit einem ethisch- moralischen Dilemma in der Pflege
 - Elisabeth in Schwierigkeiten
2. Dilemmadiskussion / Konstanzer Methode
 - Methodisches Vorgehen im Unterricht
3. Theoretische Hintergründe
 - Kohlbergs Stufenmodell in der Pflegeausbildung
4. Ethisch- moralische Kompetenzen im Handlungsfeld Pflege
5. Ethik in Schule und Praxis
6. Ethik auf verschiedenen Ebenen

1. Das ethisch- moralische Dilemma Elisabeth in Schwierigkeiten



2. Dilemma- Diskussion - die Konstanzer Methode-

Ziele:

- Förderung der moralischen und demokratischen Handlungsfähigkeit (nicht nur Denkfähigkeit)
= moralisches Wissen im realen Alltag anwenden können
= Kompetenzorientierung

2. Kriterien für ein moralisches Dilemma

- Eine Situation, in der mindestens zwei moralische Prinzipien miteinander in Konflikt geraten, indem sie dem Handelnden zwei völlig entgegengesetzte Handlungen ermöglichen.
- Führt das Dilemma zu Abstimmungsergebnissen von ca. 50:50?
- Wird das Dilemma bei der Erprobung von den Auszubildenden so verstanden, wie es von mir gemeint war?
- Enthält das Dilemma Bezüge zu öffentlichen Diskussionen, die für neue Auszubildendengenerationen aktuell sind?
- Ist die Darstellung realistisch und glaubwürdig?

2. Ablaufschema einer Dilemma- Diskussion

- Das Dilemma kennen lernen
- Eine Probeabstimmung durchführen
- Die Meinungen austauschen
- Eine Pro- und Kontra- Diskussion führen
- Die Rangfolge der Argumente festlegen
- Eine Schlussabstimmung durchführen
- Die Diskussion reflektieren

2. Voraussetzungen einer guten Dilemmasituation

- Optimale Länge ca. 80 – 100 min
- Alle 4 Wochen oder in jedem Blockunterricht eine Dilemmadiskussion curricular fächerübergreifend planen
- Gute Ausbildung des Lehrers /der Lehrerin
- Offenheit für „wirkliche“ Probleme
- Offenheit für die Grenzen der Methode

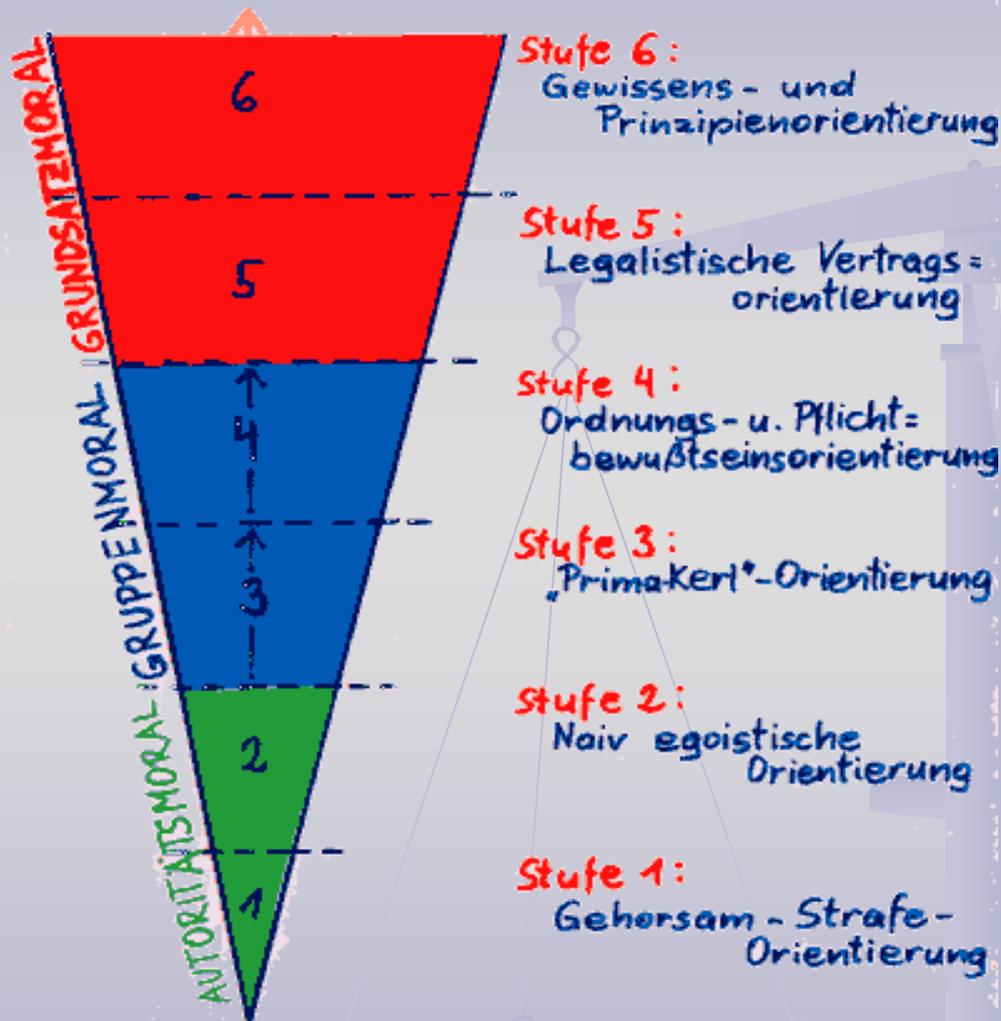
3. Theoretische Hintergründe

Der kognitiv- psychologische Ansatz
von
Lawrence Kohlberg und Fritz Oser

3. Kohlberg und die Moralentwicklung

- Kohlberg untersuchte das „Moralische Urteilen bei Kindern und Jugendlichen“ und die Moralentwicklung
 - Stufenmodell der moralischen Entwicklung
- Grundlage sind empirische Untersuchungen
 - Interviews mit Probanden
 - Konfrontation mit moralischen Dilemmata

3. Kohlbergs Stufenmodell



3. Kohlbergs Stufenmodell in der Pflegeausbildung

- Das Stufenmodell kann als heuristisches Instrument zum Verstehen von Äußerungen von Auszubildenden gesehen werden.
- Es kann im allgemeinen für das kognitive Urteilsniveau der Auszubildenden sensibilisieren.
- Personen zu Beginn der Pflegeausbildung meist zwischen 17- 21 Jahre alt
 - Konventionelles Niveau auf Stufe 3 oder 4
 - Frauen antworten häufiger auf Stufe 3

3. Moralentwicklung in der Pflegeausbildung

Thesen:

- Moralische Entwicklung erfordert kognitive Entwicklungsfortschritte in den Bereichen Abstraktion, Empathie und Wertbildung.
- Entscheidend dafür sind (reflektierte) Erfahrungen mit moralischen Handlungen.
- Theoretisch orientierte Lernformen können letztendlich nur unterstützend wirksam werden.

4. Konsequenzen für das Lehren u. Lernen ethisch- moralischer Kompetenzen

- Nur durch Erfahrungen, nicht durch bloßes Nachdenken können sich moralische Urteilsfähigkeiten verändern.
- Die Erfahrungen wirken nicht von allein, sie müssen verarbeitet werden.
- Diese Verarbeitung geht von bestehenden kognitiven Kompetenzen aus und fordert diese zu einer Differenzierung heraus, wenn ein Problem in bisherigen Koordinaten nicht gelöst werden kann.

4. Elisabeth in Schwierigkeiten



Die Konfrontation und Bearbeitung von moralischen Dilemmata führt zu ethisch- moralischer Kompetenzentwicklung.

Es geht nicht um Fakten und Wissensvermittlung, sondern um Selbsterfahrung und Reflektion.

4. Ethisch- moralische Kompetenzen im Handlungsfeld Pflege

Ethisch- moralische Kompetenz konkretisiert sich in folgenden Verhaltensweisen:

- Sensibilität für moralische und ethische Aspekte im pflegerischen Berufsalltag zeigen.
- Das eigene berufliche Handeln vor dem Hintergrund verschiedener, für die Pflegepraxis relevanter ethischer Konzepte (z.B. Fürsorge, Autonomie etc.) kontinuierlich reflektieren.
- Sich ethischer Dilemmata in Pflegesituationen bewusst werden und in diesen besonnen und verantwortungsvoll handeln.

4. Ethisch- moralische Kompetenzen im Handlungsfeld Pflege

- Die für den Pflegeberuf geltenden ethischen Übereinkünfte, Kodizes, Werte und Normen reflektieren.
- Eine begründete Position zu ethischen Fragestellungen in der Gesellschaft, die für die Berufsausübung von Relevanz sind, entwickeln.
- Die Interessen und Anliegen der Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf im intra- und interprofessionellen Dialog und auf gesellschaftlicher Ebene vertreten.

(vgl. Kerngruppe Curriculum 2003, 90)

5. Ethik in Schule und Praxis

- Klinische Ethikkomitees
 - Einzelfallbesprechungen
 - Organisationsethische Fragestellungen
 - Leitlinienentwicklung
 - Ethische Konzile
- Ethische Fallbesprechungen
- Dilemmadiskussionen
- Ethik- Cafè
- Bedarfsgerechte Fortbildungen
- Fortbildungen in Pflege- oder Medizinethik

6. Ethik auf verschiedenen Ebenen

■ Mehrdimensionale Ethik

- Individuelle Ebene
- Ebene Profession
- Ebene der Organisation
- Ebene des Systems
- Ebene der Gesellschaft (vgl. Kostka/ Heusler 2008)



... Ende...

